Digital Compositing

VFX

Schichtweise Zusammensetzung von Bildebenen in der Post — Greenscreen-Footage, 3D-Elemente, Effekte und Color-Grading in eine finale Platte integrieren. Findet im VFX-Studio statt, nicht am Set.

Im Compositing liegt eine Schicht aus dem Greenscreen-Dreh vor — der Schauspieler vor grünem Hintergrund, von vorne beleuchtet, ohne Mikrobewegungen in der Kamera. Daneben liegen drei weitere Ebenen: eine 3D-Umgebung aus dem 3D-Department, Partikel-Effekte aus Houdini und eine Korrektur-Ebene für Color-Grading. All das wird in einer kontrollierten, non-destruktiven Reihenfolge zusammengeführt — das ist Digital Compositing. Es ist nicht die Montage selbst, sondern die Schichtarbeit nach dem Dreh, wo einzelne visuell getrennte Bildebenen in einer festgelegten Hierarchie übereinandergelegt, transformiert und farblich abgestimmt werden. Im Studio wird in spezialisierter Software gearbeitet — Nuke, After Effects, Fusion — wo jede Ebene ihre eigene Kontrolle behält. Die Greenscreen-Platte wird freigestellt (Keying), perspektivisch so skaliert, dass sie zur 3D-Camera-Motion passt, die CGI-Umgebung daruntergelegt, die Lichteffekte darüber, und anschließend wird alles gemeinsam berechnet. Der entscheidende Punkt: jede Schicht bleibt editierbar , bis zum finalen Render. Will der Director die Farbe wärmer, wird die Color-Ebene angepasst, kein Neudrehtag nötig. Ist das Greenscreen-Keying zu hart, lassen sich die Kanten federn, ohne die Ebenen neu zu stacken. Das unterscheidet sich fundamental von der Arbeit am Set. Der VFX Supervisor hat beim Dreh bereits überlegt: Welche Hintergründe werden später hinzugefügt? Wo braucht es Tracking-Marker für die 3D-Rekonstruktion? Wie intensiv muss die Beleuchtung sein, damit das fertige Element glaubhaft aussieht? Im Compositing selbst wird das dann räumlich und farblich kohärent zusammengezogen. Die Reihenfolge ist ritualisiert: Keying ? Roto/Masking ? 3D-Integration ? Particle/Effects-Layer ? Color-Correction ? Output. Ein einzelner Shot kann hundert Knoten in einem Nuke-Skript haben. Kommt eine neue VFX-Plate herein oder soll die Szene fünf Frames länger werden, muss die gesamte Ebenen-Struktur skalieren. Deshalb arbeiten professionelle Compositor:innen modular, organisieren ihre Knoten in Gruppen, schreiben Expression-Helper und dokumentieren ihre Logik. Am Ende steht der Export einer «Plate» — das finale, flache Bild, bereit fürs DCP oder Broadcast.